

Zur Vogelwelt in den Schwyzer Voralpen

36. MONTICOLA - Jahrestagung
Einsiedeln, Kanton Schwyz, Schweiz
15.–18. Juni 2000

Rolf Hauri

Zusammenfassung

Die 36. Tagung der internationalen Arbeitsgemeinschaft MONTICOLA fand vom 15. bis 18. Juni 2000 in Einsiedeln, Kanton Schwyz, Schweiz, statt. Anlässlich von Exkursionen, die teils schon vor dem offiziellen Tagungstermin ausgeführt worden sind, wurden Gebiete besucht, die vom Oberr Zürichsee, 407 m ü. M., über Voralpenlandschaften (höchster Punkt Bös Fulen, 2 801 m) bis an den Vierwaldstättersee (433 m) gereicht haben. Entsprechend den sehr unterschiedlichen Lebensräumen ergab sich schliesslich eine Liste, die 115 Arten umfasst. Da all diese Gebiete in Zusammenhang mit dem neuen schweizerischen Brutvogelatlas in den Jahren 1993–1996 eingehend bearbeitet worden sind, waren kaum wesentlich neue Befunde zu erwarten. Hervorzuheben ist allerdings der Fund einer erfolgreichen Brut des Grossen Brachvogels, einer in der Schweiz höchstgefährdeten Art, in einem Ried südlich des Sihlsees. Bei verschiedenen Kleinvogelarten, namentlich der subalpinen Wälder und Weiden, schienen die Bestände kleiner zu sein als gewohnt, wohl als Folge der sehr schlechten Brutzeit 1999. Bei Wiesenvögeln ist allerdings vielerorts ein dauernder starker Rückgang festzustellen, eine Folge der wesentlich intensiveren Land- und Alpwirtschaft.

Besondern Eindruck haben die Moorlandschaften von Rothenthurm und am oberen Ende des Sihlsees hinterlassen, wo noch etli-

che Schritte für einen zusätzlichen Schutz unternommen werden müssen.

Summary

The 36th meeting of MONTICOLA took place in Einsiedeln/Canton Schwyz, Switzerland, from June 15th–18th 2000. Areas reaching from Upper Lake of Zürich (407 m above sealevel), landscapes of the Lower Alps (highest point Bös Fulen, 2 801 m) to the Lake of Lucerne (433 m) were visited by excursions. According to the very different biotops the result was a list of 115 species. These districts had been intensively treated from 1993–1996 for the edition of the new Swiss Atlas of Breeding Birds. Therefore essentially new findings could hardly be expected. Nevertheless stress must be laid on the successful breeding of *Numenius arquata* in a reed in the south of Sihlsee. The Curlew is a species which is in greatest danger in Switzerland. Different species of songbirds seemed to have smaller stocks than usual, especially in the subalpine woods and pastures, certainly a consequence of the extremely bad breeding season 1999. Birds which are breeding and living in the meadows show a constant intense decline on many places as a consequence of the essentially more intensive cultivating in the meadows and in the alpine pastures. The fens of Rothenthurm and at the upper end of the Sihlsee were very impressive. Further measures of protection are necessary.

1. Einleitung

Turnusgemäss fand die Tagung im Jahr 2000 in der Schweiz statt, als Tagungsort ist Einsiedeln, das berühmte Klosterdorf im Kanton Schwyz, gewählt worden. Das Wappen der ausgedehnten Gemeinde zieren für uns sinnigerweise zwei Vögel: Die Kolkraben des hl. Meinrad, die der Legende nach die Mörder des Einsiedlers entlarvt haben. Anstelle der Klausen im „Finstern Wald“ entstand dann im 10. Jahrhundert das Kloster. Bei unserem Ort, auf 900 m ü. M. am Rande der nördlichen Kalkvoralpen gelegen, musste man ein gewisses Wetterrisiko eingehen, gilt doch die Gegend als besonders niederschlagsreich, und dann noch gerade im Juni! Nun, das berüchtigte „Monticola-Wetter“ hielt sich diesmal zurück, einzig die Exkursion vom 16. Juni in den Bödmerenwald zuhinterst im Muotathal litt leider am Morgen unter Regen und Nebel. An den übrigen Tagen herrschte hingegen eher überdurchschnittlich warmes Wetter.

Mit grossem Einsatz ist die Tagung mit den 68 Teilnehmenden von Waltraud und Paul OBERHÄNSLI, Zürich, organisiert worden, ihnen gilt unser besonderer Dank! Ausserordentlich gefreut hat uns natürlich die Anwesenheit von Prof. Dr. Urs N. GLUTZ VON BLOTZHEIM, Schwyz, der uns neben einer Einführung ins Beobachtungsgebiet auch wertvolle Hinweise auf die Exkursionsziele bot. Zweifellos sind die Schwyzer Voralpen auch bei den Schweizer Ornithologen weniger bekannt als etwa Bereiche in Graubünden, im Wallis, im Tessin oder im Berner Oberland. So verhiess unser Gebiet für die meisten Teilnehmer Neuland. Im Hotel St. Georg, im Zentrum des Klosterdorfes, fanden alle eine angemessene Unterkunft. Abends wohnten ab und zu nicht wenige den Proben für „Das

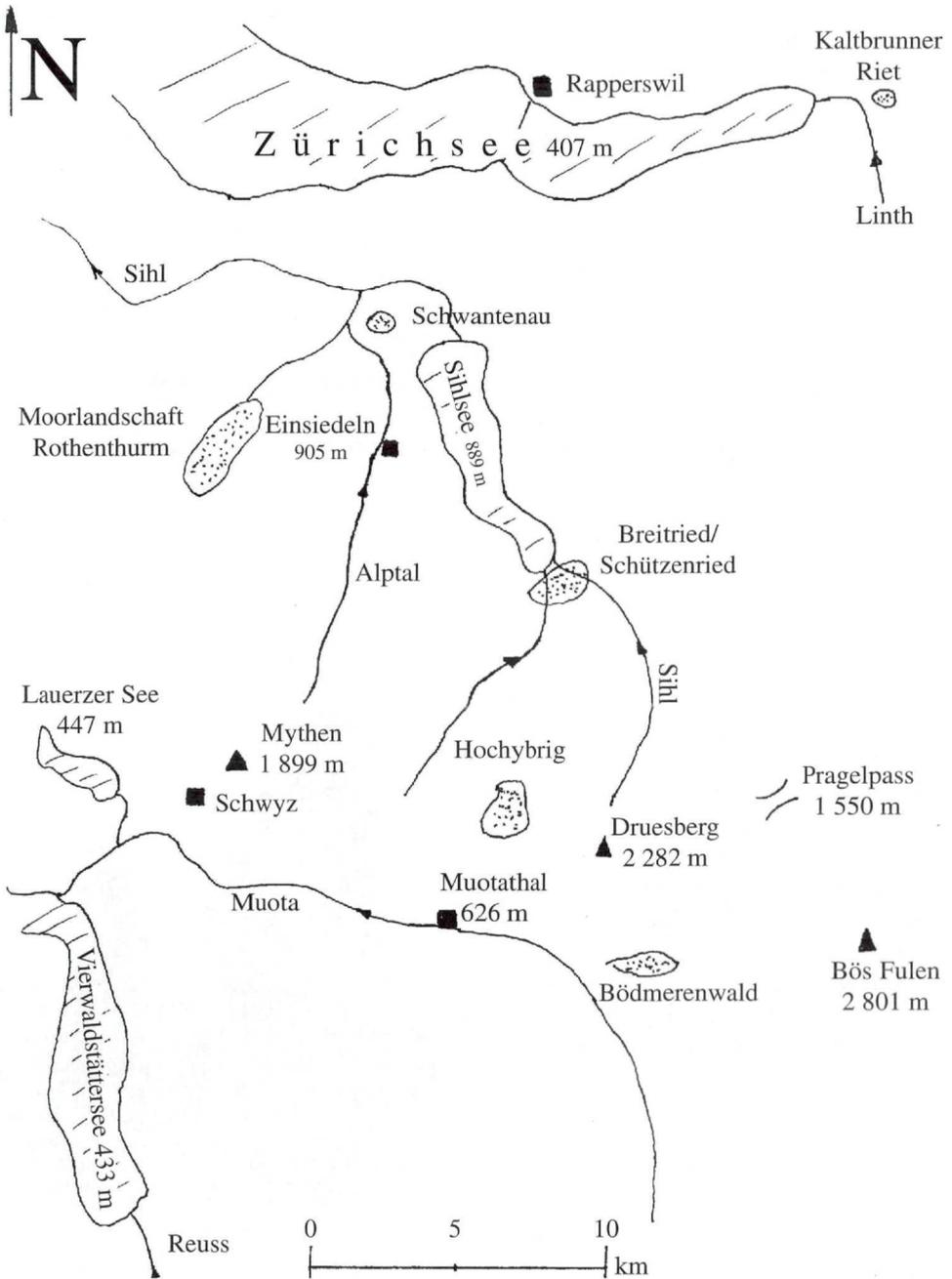
Einsiedler Welttheater“ von Thomas Hürlimann bei, einer modernen Fassung des „Großen Welttheaters“ von Calderón, das traditionsgemäss seit 1924 etwa alle 6 Jahre von Einsiedler Laienschauspielern auf dem eindrücklichen Platz vor dem Benediktiner Barockkloster aufgeführt wird.

Die zentrale Lage des Tagungsortes mit vielen verlockenden Zielen in der Umgebung hat dazu geführt, dass wie noch kaum bei einer andern Tagung namentlich vor den Hauptexkursionen Ausflüge in recht entfernte Gebiete vorgenommen worden sind. Sie reichten vom Oberen Zürichsee und der Linthebene (Kaltbrunner Riet, bloss 407 m) über die höchste Erhebung des Kantons Schwyz (Bös Fülen, 2 801 m) bis ans obere Ende des Vierwaldstättersees bei Flüelen (433 m). „Monticola“ wurde so teilweise zu „Paludicola“! Es kam ein reichhaltiges Beobachtungsmaterial zusammen, das leider aus Platzgründen nicht in allen Einzelheiten dargestellt werden kann. Neben der Gesamtliste werden Bemerkungen zu einzelnen Arten folgen.

Bei der Hauptversammlung am Samstagabend wurde das Monticola-Abzeichen in Gold verliehen an Paul OBERHÄNSLI, Zürich, der seine in vielen Belangen für Monticola so tätige Gattin Waltraud stets hilfreich unterstützt und an Richard SURBER, Zürich.

2. Vorträge

Am Donnerstagabend, 15. Juni, gab uns Urs GLUTZ VON BLOTZHEIM einen kurzen Überblick zur Vogelwelt der Schwyzer Voralpen, wo er seit einigen Jahren gründliche Bestandsaufnahmen an den Brutvögeln durchführt. Dem Referenten ist aufgefallen, dass im Jahr 2000 verschiedene Vogelarten vor allem des subalpinen Waldes und der angrenzenden



höheren Stufen deutlich unterdurchschnittliche Bestände aufwiesen. Die folgenden Exkursionen bestätigten diesen Eindruck. Das wird einmal auf das sehr schlechte Brutjahr 1999 zurückgeführt, wo im Frühjahr die hohe Schneelage und kalte, nasse Witterungsverhältnisse im Frühsommer zu vielen Ausfällen geführt haben. Dann gilt es aber auch auf die Entwicklung zu achten, wie sie unter 4) beim Bergpieper vermerkt ist.

Anschliessend sprach Walter KÄLIN, alt Kantonsobserföster, über den Bödmerenwald zuhinterst im Muotathal, dem Exkursionsziel am Folgetag. Mit grosser Begeisterung und jugendlichem Schwung berichtete der 83-jährige Referent von seinem Lebenswerk, dem Schutz und der Betreuung des eindrucklichen Fichtenurwaldes, dem wohl ausgedehntesten der westlichen Alpen. Bei einer Gesamtfläche von 600 ha stehen 70 ha als Urwaldreservat unter strengem Schutz, jegliche Nutzung ist dort ausgeschlossen. Bestrebungen sind im Gang, die Fläche des Totalreservates wesentlich zu vergrössern. Im von Walter KÄLIN herausgegebenen Prachtband „Urwald“ im Werd-Verlag, Zürich, ist diesem aussergewöhnlichen Gebiet, aber auch dem Initianten und Förderer der geschützten Fläche ein würdiges Denkmal gesetzt worden. Ein Abschnitt über die Vogelwelt von Ruedi HESS, einem Kenner aus dem benachbarten Kanton Zug, unterstreicht auch die ornithologische Bedeutung des Bödmerenwaldes.

Am Freitagabend, 16. Juni, wurden wir gleich nochmals in einen Bergwald in der näheren Umgebung von Einsiedeln „entführt“, im Filmvortrag von Franz WIEDERKEHR über das Brutgeschehen beim Sperlingskauz. Das Gebiet stellt einen bevorzugten Lebensraum für diese Art dar, die Bilder

und Ausführungen wussten zu fesseln, manche Einzelheit aus dem Leben dieses doch heimlichen Kauzes konnte aus nächster Nähe mitverfolgt werden.

Angesichts der recht anstrengenden Exkursionen ist erfreulicherweise auf ein überladenes Vortragsprogramm verzichtet worden. So verblieb auch genügend Zeit für persönliche Gespräche.

3. Exkursionen

Wie bereits erwähnt, lockten viele Ziele in der nähern und weitem Umgebung. Es können hier nur die wichtigsten erwähnt werden:

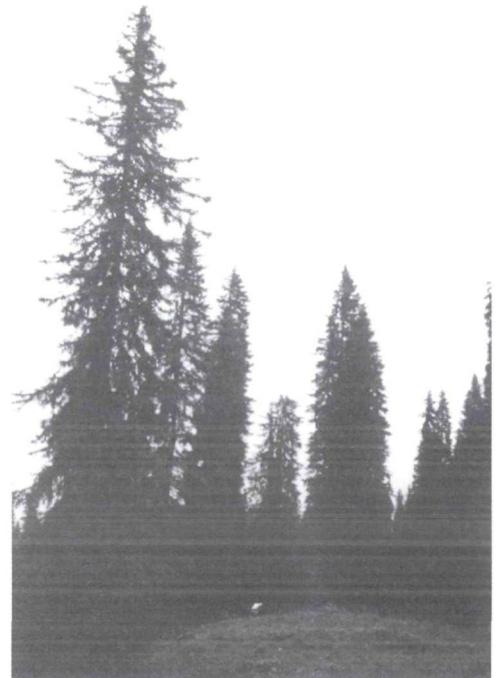


Abb. 1: Typische säulenförmige Wuchsform der in Gruppen stehenden Fichten im Bödmerenwald.

Foto: W. OBERHÄNSLI.

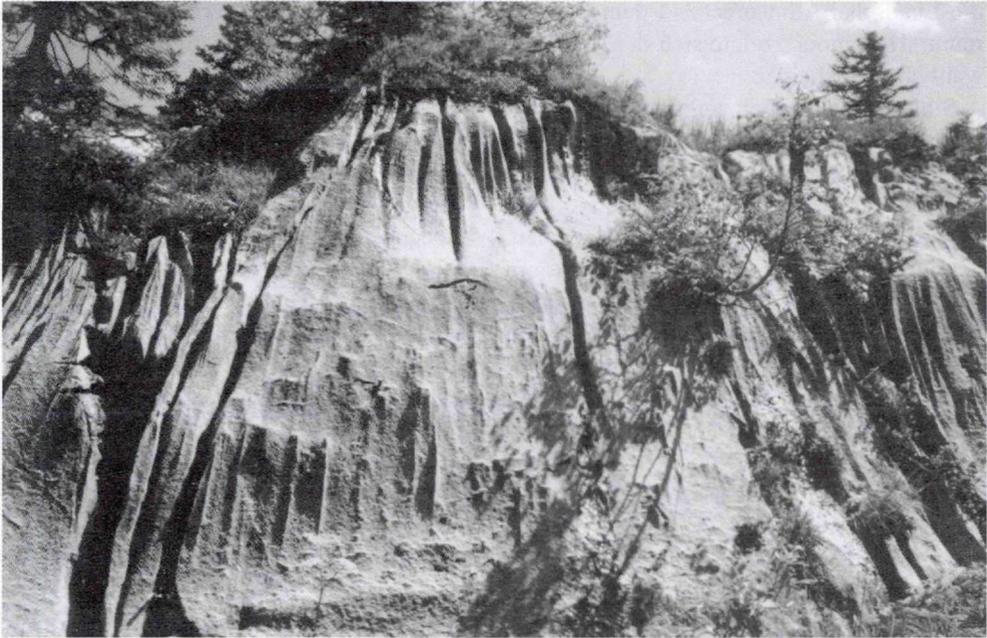


Abb. 2: Wegen der starken Verkarstung und der Lage auf einem ebenen Plateau wurde der Bödmerenwald kaum genutzt und blieb als Urwald erhalten. Foto: W. OBERHÄNSLI.

– Moorlandschaft von Rothenthurm, Kantone Schwyz und Zug: Hier handelt es sich um eines der ausgedehntesten Moorgebiete der Schweiz, worüber Ende der Achzigerjahre sogar eine gesamtschweizerische Volksabstimmung stattgefunden hat. Es ging um die Errichtung eines militärischen Übungsplatzes im Moorgebiet, der zugunsten des Moorschutzes abgelehnt wurde. Später wurde ein Moorschutzartikel in die Bundesverfassung aufgenommen. Weite Teile stehen heute unter Naturschutz, noch bestehen aber Nutzungskonflikte mit der Landwirtschaft und dem Erholungsbetrieb. Mit einer Länge von gut 5 km und einer durchschnittlichen Breite von 1 km handelt es sich für schweizerische Verhältnisse um ein sehr aus-

gedehntes Moor. Bei einer Meereshöhe um 900 m wechseln Hoch- und Flachmoore, Feuchtwiesen und Gehölze ab. Entsprechend reich zeigte sich die Vogelwelt. Wachtel, Grosser Brachvogel, dann die zahlreichen Feldlerchen, Wiesenpieper und Braunkehlchen bleiben uns in bester Erinnerung. Hier fand 1997 auch die erste und bisher einzige (leider erfolglose) Brut der Zitronenstelze in der Schweiz statt (GLUTZ VON BLOTZHEIM 1997). Vermisst haben wir hier den Karmingimpel, an einem der sonst „sichersten“ Plätze unseres Landes.

– Schwantenu, nördlich von Einsiedeln: In diesem fast reinen Hochmoor in einer Höhe von 875–910 m mit einem Ausmass von rund 1 km auf 750 m beeindruckte vor allem

die Landschaft. Entsprechend dem Lebensraum „Hochmoor“ zeigte sich die Artenauswahl eher bescheiden.

– Sihlsee und südlich angrenzende Flachmoore Breitried und Schützenried. Unter dem künstlich gestauten Sihlsee ist leider vor gut 60 Jahren eines der wertvollsten Mooregebiete der Schweiz ersäuft worden. Damals hat sich offenbar noch kaum Widerstand seitens des Naturschutzes geregt... Heute wäre ein solches Vorhaben kaum mehr denk- und verantwortbar. Erfreulicherweise haben sich aber am Süden des Sees in einer Höhenlage von 890 m ausgedehnte Flachmoore erhalten, die im Herbst noch regelmässig der Streuernte dienen. Besonders erfreulich waren deshalb die Brutnachweise für den Grossen Brachvogel und den Kiebitz, dann liess sich hier endlich auch der Karmingimpel blicken!

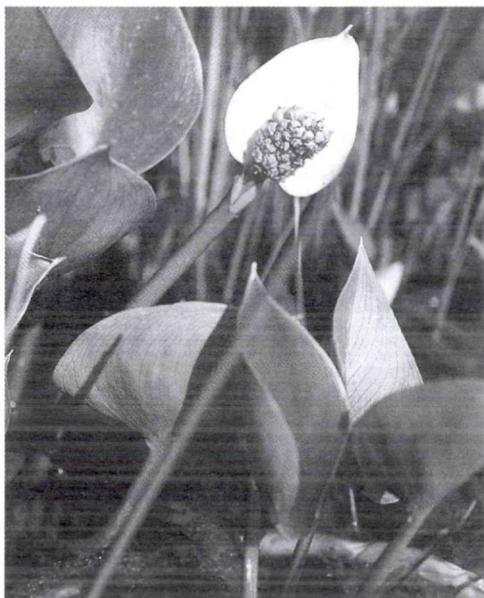


Abb. 3: Drachenwurz *Calla palustris*.
Foto: W. OBERHÄNSLI

– Bödmerenwald: Unser Besuch litt leider am Morgen unter Regen und Nebel, bei schon eher unangenehm kühler Temperatur. So zeigte sich die Vogelwelt recht verhalten, mit nur schwachem Gesang. Beobachtungen des für hier besonders typischen Dreizehenspechtes, aber auch des Rauhfusskauzes blieben leider aus. Hingegen gelangen Nachweise von Hasel- und Auerhuhn sowie vom Sperlingskauz. Das wildzerklüftete Karstgebiet mit seinem Fichtenurwald, den stehenden und gefallenen Baumriesen hinterliessen auch ohne Vögel bei allen Teilnehmern einen tiefen Eindruck. Dank der abgeschiedenen Lage und der schwierigen Begehrbarkeit konnte sich hier auf einer durchschnittlichen Höhe von 1 550 m ein echter subalpiner Fichtenurwald erhalten, dies besonders dank der Anstrengungen von Walter KÄLIN.

– Hoehybrig: Zum Erreichen dieses Exkursionsgebietes benutzten wir eine Kabinenseilbahn, deren Gondel sämtliche Teilnehmer in einer Fahrt aufnahm. Das bedeutet, dass wir uns in einem touristisch hoch erschlossenen Gebiet befanden, mit allen Nachteilen für die Natur. Zudem begann bei der Talstation eben ein Rennen für Go-Kartwagen, was Lärm bis in höhere Lagen verursachte. So entstanden hierauf lebhaftere Diskussionen über Sinn und Unsinn der touristischen Erschliessung. In mehreren Schreiben folgten dann entsprechende Stellungnahmen unsererseits zuhanden der zuständigen Behörden des Kantons Schwyz. Werden sie wohl etwas abtragen?

In Höhenlagen von 1 450 m bis gegen 2 000 m fanden wir im Bereich Hoehybrig bei strahlendem Wetter ein vielfältiges Mosaik von kleineren Fichtenwäldern, Alpweiden, Felsgebieten und Mooren vor. Obenaus fehlten auch Schneeflecken nicht.

Im Seeblimoor mit seinen offenen Wasserflächen nahe der Bergstation erfreute uns eine reiche Flora feuchter Zonen. Die Vogelwelt war vertreten durch die gewohnten Arten dieser Höhenstufe. Mehrmals kamen Steinadler zu Gesicht, hingegen suchten wir vergeblich nach dem Mauerläufer.

Weitere „Privatexkursionen“ führten ins Kaltbrunner Riet in der Linthebene zwischen Walen- und Zürichsee auf 410 m, ein Feuchtgebiet von nationaler Bedeutung mit einer Lachmöwenkolonie, dann brütenden Schwarzhalstauchern, Kolben- und Reiherenten. Die selten gewordenen Zwergdommel und Drosselrohrsänger fehlten nicht. In Uznach am Rande des Riedes zogen die Storchhorste mit Jungen die Beobachter an.

Verschiedene Teilnehmer zog es in die höchsten Regionen des Kantons Schwyz, so in den Bereich des Pragelpasses mit seinen benachbarten Flächen, die durch Karsterscheinungen (Karrenfelder) auffallen. In dieser Region liegt auch der schon genannte Bös Fulen, wo knapp die nivale Stufe erreicht wird mit Vorkommen des Schneesperlings. Ferner erhielten Besuch das Reussdelta am oberen Ende des Vierwaldstättersees bei Flüelen (433 m), ebenfalls ein Naturschutzgebiet, wo regelmässig die Reiherente brütet und gelegentlich die Eiderente Junge führt. Am spätern Nachmittag des 16. Juni durchwanderte eine Gruppe die Riedflächen am Westufer des Lauerzersees (447 m). Nebst den gewohnten Sumpfbewohnern



Abb. 4: Das Roggenstöckli, ein Überrest der Druesbergkette in den Bödmeren. Foto: W. OBERHÄNSLI.

zeigten sich an trockeneren Stellen auch Schwarzkehlchen. Ein Gang durchs Alptal (bis rund 1 200 m) am 15. Juni erbrachte interessante Aufschlüsse zum Höhenvorkommen von Schwarz- und Rotmilan.

Beobachtungen liegen auch vor vom Obern Zürichsee, dem untern Glarnerland sowie vom Klöntalersee, Kt. Glarus (848 m).

4. Beobachtungen

Wie bereits erwähnt, kann angesichts der Fülle des Beobachtungsmaterials nicht von jeder Exkursion eine spezielle Artenliste vorgelegt werden. Wirklich neue Befunde für das Gebiet ergaben sich nur in Ausnahmefällen. In den Jahren 1993–1996 fand ja in unserem Bereich eine eingehende Bearbeitung für den Schweizer Brutvogelatlas statt, so dass der gegenwärtige Kenntnisstand über die Verbreitung der dortigen Vogelwelt als gut bezeichnet werden kann. In der Zeit vom 13. bis zum 18. Juni 2000 sind im unter 3) umrissenen Bereich 115 Vogelarten festgestellt worden. Die Reihenfolge richtet sich nach der „Liste der Vogelarten der Schweiz“ (VOLET et al. 2000).

Zwergtaucher *Tachybaptus ruficollis*
 Haubentaucher *Podiceps cristatus*
 Schwarzhalstaucher *Podiceps nigricollis*
 Zwergdommel *Ixobrychus minutus*
 Graureiher *Ardea cinerea*
 Weissstorch *Ciconia ciconia*
 Höckerschwan *Cygnus olor*
 Schnatterente *Anas strepera*
 Krickente *Anas crecca*
 Stockente *Anas platyrhynchos*
 Kolbenente *Netta rufina*
 Tafelente *Aythya ferina*
 Reiherente *Aythya fuligula*
 Eiderente *Somateria mollissima*
 Gänsesäger *Mergus merganser*

Wespenbussard *Pernis apivorus*
 Schwarzmilan *Milvus migrans*
 Rotmilan *Milvus milvus*
 Habicht *Accipiter gentilis*
 Sperber *Accipiter nisus*
 Mäusebussard *Buteo buteo*
 Steinadler *Aquila chrysaetos*
 Turmfalke *Falco tinnunculus*
 Baumfalke *Falco subbuteo*
 Wanderfalke *Falco peregrinus*
 Haselhuhn *Bonasa bonasia*
 Alpenschneehuhn *Lagopus mutus*
 Birkhuhn *Tetrao tetrix*
 Auerhuhn *Tetrao urogallus*
 Steinhuhn *Alectoris graeca*
 Wachtel *Coturnix coturnix*
 Teichhuhn *Gallinula chloropus*
 Blässhuhn *Fulica atra*
 Kiebitz *Vanellus vanellus*
 Grosser Brachvogel *Numenius arquata*
 Waldwasserläufer *Tringa ochropus*
 Bruchwasserläufer *Tringa glareola*
 Lachmöwe *Larus ridibundus*
 Weisskopfmöwe *Larus cachinnans*
 Ringeltaube *Columba palumbus*
 Türkentaube *Streptopelia decaocto*
 Kuckuck *Cuculus canorus*
 Sperlingskauz *Glaucidium passerinum*
 Mauersegler *Apus apus*
 Grünspecht *Picus viridis*
 Schwarzspecht *Dryocopus martius*
 Buntspecht *Dendrocopos major*
 Feldlerche *Alauda arvensis*
 Felsenschwalbe *Ptyonoprogne rupestris*
 Rauchschwalbe *Hirundo rustica*
 Mehlschwalbe *Delichon urbica*
 Baumpieper *Anthus trivialis*
 Wiesenpieper *Anthus pratensis*
 Bergpieper *Anthus spinoletta*
 Bergstelze *Motacilla cinerea*
 Bachstelze *Motacilla alba*



*Abb. 5: Bös Fulen Nordwestwand-Route am 14.6.2000. Vorexkursion B. CARRARA und A. LÜSCHER.
Foto: B. CARRARA.*

Wasseramsel *Cinclus cinclus*
 Zaunkönig *Troglodytes troglodytes*
 Heckenbraunelle *Prunella modularis*
 Alpenbraunelle *Prunella collaris*
 Rotkehlchen *Erithacus rubecula*
 Hausrotschwanz *Phoenicurus ochruros*
 Gartenrotschwanz *Phoenicurus phoenicurus*
 Braunkehlchen *Saxicola rubetra*
 Schwarzkehlchen *Saxicola torquata*
 Ringdrossel *Turdus torquatus*
 Amsel *Turdus merula*
 Wacholderdrossel *Turdus pilaris*
 Singdrossel *Turdus philomelos*
 Misteldrossel *Turdus viscivorus*
 Sumpfrohrsänger *Acrocephalus palustris*
 Teichrohrsänger *Acrocephalus scirpaceus*
 Drosselrohrsänger *A. arundinaceus*
 Klappergrasmücke *Sylvia curruca*
 Gartengrasmücke *Sylvia borin*
 Mönchsgrasmücke *Sylvia atricapilla*
 Berglaubsänger *Phylloscopus bonelli*
 Zilpzalp *Phylloscopus collybita*
 Fitis *Phylloscopus trochilus*
 Wintergoldhähnchen *Regulus regulus*
 Sommergoldhähnchen *Regulus ignicapillus*
 Grauschnäpper *Muscicapa striata*
 Schwanzmeise *Aegithalos caudatus*
 Mönchsmeise *Parus montanus*
 Haubenmeise *Parus cristatus*
 Tannenmeise *Parus ater*
 Blaumeise *Parus caeruleus*
 Kohlmeise *Parus major*
 Kleiber *Sitta europaea*
 Waldbaumläufer *Certhia familiaris*
 Gartenbaumläufer *Certhia brachydactyla*
 Neuntöter *Lanius collurio*
 Eichelhäher *Garrulus glandarius*
 Elster *Pica pica*
 Tannenhäher *Nucifraga caryocatactes*
 Alpendohle *Pyrrhonorax graculus*
 Rabenkrähe *Corvus corone*

Kolkrabe *Corvus corax*
 Star *Sturnus vulgaris*
 Haussperling *Passer domesticus*
 Feldsperling *Passer montanus*
 Schneesperling *Montifringilla nivalis*
 Buchfink *Fringilla coelebs*
 Girlitz *Serinus serinus*
 Zitronengirlitz *Serinus citrinella*
 Grünfink *Carduelis chloris*
 Distelfink *Carduelis carduelis*
 Erlenzeisig *Carduelis spinus*
 Hänfling *Carduelis cannabina*
 Birkenzeisig *Carduelis flammea*
 Fichtenkreuzschnabel *Loxia curvirostra*
 Karmingimpel *Carpodacus erythrinus*
 Gimpel *Pyrrhula pyrrhula*
 Goldammer *Emberiza citrinella*
 Rohrammer *Emberiza schoeniclus*

Mit Ausnahme von Waldwasserläufer und Bruchwasserläufer dürfen alle übrigen genannten Arten zu den Brutvögeln des Beobachtungsgebietes gezählt werden. Krick-, Schnatter- und Eiderente nisten allerdings nur unregelmässig. Erstaunt hat uns, dass folgende Vögel von keiner Stelle gemeldet worden sind: Steinschmätzer, Waldlaubsänger und Sumpfmeise.

Bei den nun folgenden Bemerkungen zu einzelnen Arten werden die Namen der Beobachterinnen und Beobachter nur noch erwähnt, wenn die Feststellungen ausserhalb der eigentlichen Hauptexkursionen mit zahlreichen Teilnehmern erfolgt sind. Höhenangaben werden in der Regel nur noch eingeflochten, wenn sie nicht schon unter 3) enthalten sind.

Es haben Beobachtungsprotokolle eingereicht (in Klammer die bei den Artbemerkungen verwendeten Abkürzungen): z.B. CARRARA (CAR), G. FAHL/M. WEIDENFELLER (FA/WEI), HR. und D. FLÜCK (FLÜ), U.N.

GLUTZ VON BLOTZHEIM (GLU), R. HAURI (HAU), N. MIESLINGER (MIE), W. und P. OBERHÄNSLI (OB), E. PETZ (PE), W. RIEDER (RIE), E. SONNENSCHEN (SON), D. WALTER (WA), H. ZENCICA (ZEN).

Haubentaucher

Der Sihlsee auf 889 m beherbergt eine kleine Brutpopulation, eine der höchstgelegenen in der Schweiz. Die wenigen schmalen Schilfgürtel bieten nur geringe Brutmöglichkeiten. Höchstzahl 3 Ind. am Südende des Sees am 15.6.; dann 1 Ind. am 13.6. auf dem Klöntalersee, 848 m, wo die Art allerdings nicht brütet (CAR).

Schwarzhalstaucher

Zwar nicht unbedingt eine alpine Art! Auf der Vorexkursion vom 14.6. ins Kaltbrunner Riet erfreuten uns 2 Paare mit sehr kleinen Jungen. – Schwarzhalstaucherbruten in der Schweiz sind nicht alltäglich!

Zwergdommel

Am 14.6. mindestens 1 ♂ im Kaltbrunner Riet, eine Art, die ja in Mitteleuropa selten geworden ist.

Weisstorch

Anlässlich des Besuches im Kaltbrunner Riet am 14.6. konnten mehrere besetzte Horste mit Jungen in Uznach eingesehen werden.

Krickente

Am 15.6. 1 Paar im Ried südlich des Sihlsees (FA/WEI). Unseres Wissens bestand bisher in diesem Gebiet – sicher ein geeigneter Lebensraum – kaum je Brutverdacht. Die Krickente verdient dort künftig Aufmerksamkeit, ist sie doch in der Schweiz ein sehr seltener Brutvogel.

Stockente

An allen tiefer gelegenen Gewässern angetroffen, besonders erwähnenswert: Am 17.6. 1 ♀ mit 8 grösseren Jungen auf dem „Seebli“ Hochybrig, 1 435 m, ein recht hoher Brutplatz!

Wespensussard

Am 14.6. 2 Ind. über der Moorlandschaft Rothenthurm (FA/WEI).

Schwarzmilan

Im Bereich der grösseren Seen, aber auch über der Moorlandschaft Rothenthurm regelmässig bis in Höhen von rund 1 000 m anzutreffen, aber kaum in die alpennäheren Täler eindringend.

Rotmilan

Im Gegensatz zum Schwarzmilan auch weitab von Gewässern und – z.B. im Alptal am 15.6. – bis in Höhen von 1 400 m zu beobachten (HAU). Die Besiedlung des Gebietes durch den Rotmilan ist erst in den letzten Jahren erfolgt.

Habicht

Am 15.6. quert 1 ♂ mit drosselgrosser Beute das Ägeriried – südwestlicher Teil der Moorlandschaft Rothenthurm – von West nach Ost.

Steinadler

Am 17.6. sind im Bereich Hochybrig/Roggenstock mind. 3 verschiedene Ind. mehrmals beobachtet worden: 2 Altvögel und 1 immat. Vogel. CAR meldete ferner 2 Ind. gleichentags über dem Chinzerberg, ganz im Süden an der Grenze zum Kanton Uri.

Wanderfalke

Je 1 Ind. am 13.6. über Netstal/Glarus (CAR) und am 18.6. über Oberiberg/Furggelen (SON).



Abb. 6: Druesberg, vom Pragel aus gesehen. Foto: W. OBERHÄNSLI.

Haselhuhn

Eine einzige Meldung: 2 Ind. fliegen im Bödmerenwald am 16.6. (FA/WEI).

Alpenschneehuhn

Erwartungsgemäss nur in den höchstgelegenen der begangenen Bereiche gefunden: 1 Paar am 14.6. im Aufstieg zum Bös Fülen (CAR), am 16.6. 5 ♂♂, 2 ♀♀ auf 1 900 m oberhalb des Bödmerenwaldes (GLU), am 17.6. 1 Ind. auf 2 100 m am Druesberg (MIE).

Birkhuhn

Die einzige Beobachtung: 1 balzender Hahn am 16.6. auf 1 750 m am Pragelpass (CAR). Über den bedauerlichen Rückgang der Art berichtet HESS (2000).

Auerhuhn

Am 16.6. im Bödmerenwald 2 Hennen (FA/WEI).

Steinhuhn

Am 17.7. Rufe und Losung am Druesberg, 2 050–2 150 m (MIE). Die Art ist ja am Nordalpenrand nur lückenhaft verbreitet.

Wachtel

Erfreulich zahlreiche Wahrnehmungen! 14./15.6.: Breitried/Schützenried mind. 3 Rufer (FLÜ), 14.6.: Schwantenu 2 Rufer (FLÜ, RIE), 15.6.: 8–10 Rufer in der Moorlandschaft Rothenthurm.

Blässhuhn

Mind. 2, wohl 3 Paare am 14./15.6. im Breitried brütend angetroffen (FLÜ, FA/WEI).

Am 15.6. 1 Paar mit Jungen am Trachslauerweiher im Alptal auf 937 m. Dieser Weiher ist bekannt geworden, weil dort 1958 die Reiherente zum erstenmal mit Sicherheit in der Schweiz gebrütet hat. Ein erfolgreiches Nisten konnte auch 1959 nachgewiesen werden, dann blieb aber das Gewässer verwaist (FUCHS 1960).

Kiebitz

Am 15.6. in den Rieden südlich des Sihlsees 3 Paare mit je 3 Jungen auf 890 m (FLÜ). Ein sehr erfreuliches Ereignis angesichts des beängstigenden Zustandes der schweizerischen Brutpopulation. Beachtlich ist auch die Höhenlage.

Grosser Brachvogel

Sehr wertvolle Beobachtungen gelangen bei dieser Art: 1 Paar am 15.6. mit mind. 2 schon grossen Jungen im Breitried/Schützenried auf 890 m (FLÜ u.a.)! Es handelt sich um den ersten Nachweis einer wirklich erfolgreichen Brut in der Schweiz seit Jahren. Die schon früher bekannte Brutstelle galt ab 1976 als verwaist. Auch in der Moorlandschaft Rothenthurm konnten am 15.6. 2 Ind. in der Gegend des „Reitstalls“ auf 880 m beobachtet werden. Ein Brutnachweis gelang allerdings nicht (ZEN).

Bemerkenswert sind sicher die Höhenlagen. Diese Feststellungen müssen bestimmt dazu anspornen, dieser kleinen, verletzlichen Population den bestmöglichen Schutz ange-deihen zu lassen!

Waldwasserläufer

Am 15.6. 2 Ind. im Breitried (FLÜ). Späte Heim- oder schon sehr frühe Wegzügler?

Bruchwasserläufer

Am 15.6. 1 Ind. im Breitried (FA/WEI). Gleiche Bemerkung wie bei der vorigen Art!

Kuckuck

Auf allen Exkursionen angetroffen. Die abwechslungsreiche, gut strukturierte Landschaft bietet der Art wohl noch ausreichende Lebensmöglichkeiten. Vergleiche zu Dichten in früheren Jahren sind uns aber leider nicht möglich.

Sperlingskauz

Nur am 16.6. im Bödmerenwald bemerkt, 2 Ind. im Bereich Egeliswald/Balmblätzen (GLU u.a.). Im Gegensatz zu dieser Art fehlen Beobachtungen vom Rauhfußkauz.

Feldlerche

Am 15.6. erfreulich viele Sänger sowohl im Breitried/Schützenried als auch an trockeneren Stellen der Moorlandschaft Rothenthurm. Hingegen fehlen Beobachtungen aus den Hochlagen um Hoehybrig, wo die Art eigentlich zu erwarten wäre. Für den Rückgang sind wohl die gleichen Ursachen wie beim Bergpieper (siehe dort) anzunehmen.

Felsenschwalbe

In diesem doch eher feuchten und „frischen“ Bereich der Nordalpenzone ist das Vorkommen der Art eher beschränkt. Es liegen folgende Beobachtungen vor: 2 Ind. am 13.6. Chäseren/Glarus, 1 300 m (CAR), 2 Ind. am 15.6. am Gr. Mythen (FA/WEI), 1 Paar mit Nest am 16.6. am Eingang zum Bisistal, Ostseite, ca. 700 m, sowie ca. 5 Ind. dort über der Muota nahrungssuchend, 1 Ind. am 17.6. im Chinzertal/Chinzigpass, 1 850 m (CAR), sowie gleichentags mind. 1 Ind. über Weglosen, 1 100 m (HAU).

Baumpieper

Auf allen Exkursionen in mittleren Lagen festgestellt. Vom Lebensraum her wären aber auf den ersten Blick wesentlich höhere Dichten zu erwarten. Auch hier ist also die Art selten geworden, siehe Bemerkungen unter Bergpieper!

Wiesenpieper

Ein Charaktervogel der Moorlandschaften in der Höhenlage von 800–900 m. Am 14.6. sangen mehrere in der Schwantenu (FLÜ), am 15.6. mind. 5 im Breitried/Schützenried (FLÜ u.a.), sowie mind. 6 im Ägeriried/Rothenthurm. Höher oben ist die Art nicht bemerkt worden.

Bergpieper

In den geeigneten Lebensräumen angetroffen, allerdings in einer Dichte, die unter den Erwartungen geblieben ist. Mit dieser Art und dem Baumpieper beschäftigt sich eine eben erschienene Arbeit von GLUTZ VON BLOTZHEIM (2000), die gerade die Verhältnisse im besuchten Gebiet schildert. Nach diesen Angaben hat in den letzten Jahren ein dramatischer Rückgang namentlich am Nordrand der Voralpen, also in den tieferen Lagen, stattgefunden. Als Ursache wird die immer stärkere Erschliessung der Alpweiden durch Strassen angenommen. Das ermöglicht eine stärkere Düngung, was eine dichtere und geschlosseneren Wiesen- und Weidevegetation zur Folge hat, die die Ernährungsmöglichkeiten der Pieper stark einschränkt. Dann ist zu bedenken, dass sich der Stickstoffeintrag aus der Atmosphäre in der letzten Zeit ohnehin vervielfacht hat. Aus den gleichen Gründen ist auch der Rückgang des Baumpiepers zu erklären. Im Gebiet Hochybrig fanden wir die tiefsten Vorkommen des Bergpiepers auf 1 550 m (Laucheren).

Alpenbraunelle

Nur in grösseren Höhen ab 1 700 m gefunden: 1 Sänger am 14.6. beim Aufstieg zum Bös Fulen, dort in der Nordwestwand 3–4 Ind. Am 16.6. 1 Sänger am Pragelpass auf 1 700 m (alle CAR). Am selben Tag 2–3 Balzgruppen oberhalb des Bödmerenwaldes (Ruchtritt - Torblätz), 1 900 m (GLU).

Gartenrotschwanz

An 3 Stellen bemerkt: 1 Sänger am 14.5. früh in Einsiedeln vom Hotelzimmer aus (OB), 1 Sänger am 17.6. bei der Bergstation Hoehybrig, 1 460 m (FLÜ) und 2 Sänger Furggen/Oberberg am 18.6. auf 1 520 m (SON).

Braunkehlchen

An den trockeneren Stellen im Breitried/Schützenried sowie im Rothenthurm Moor noch eine erfreulich dichte Besiedlung, ohne dass Zahlen angegeben werden können. In Mähwiesen trafen wir die Art bedauerlicherweise nirgends mehr an!

Schwarzkehlchen

Ein kleines isoliertes Brutgebiet besteht erfreulicherweise im Ried am Westufer des Lauerzersees. Wir trafen dort am 16.6. an einer trockeneren Stelle ein brutverdächtiges Paar an. CAR und OB beobachteten dort am 1.6. auf einer Vorexkursion zur Tagung ein Paar mit 2 oder 3 flüggen Jungen und weitere 1 oder 2 ♂♂. Im Atlas von 1998 ist dieses Vorkommen noch nicht verzeichnet.

Ringdrossel

In Lagen über 1 200 m vielerorts angetroffen, auch futtertragende Vögel. Die Hauptgesangszeit schien aber bereits vorüber zu sein.

Sumpfrohrsänger

Beobachtungen vom 15.6.: 5–6 Sänger Breitried/Schützenried (FLÜ, FA/WEI), 2 Sänger Ägerried/Rothenthurm (ZEN), sowie die höchsten (2 Sänger) am Trachslauerweiher, 937 m (HAU). Am 16.6. am Lauerzersee nur wenig Gesang, während bei der Vorexkursion am 1.6. zahlreiche Ind. intensiv sangen (OB).

Berglaubsänger

Erstaunlicherweise nur 2 Meldungen: Am 15.6. 1 Sänger am Gr. Mythen (FA/WEI), sowie am 18.6. 1 Sänger am Brünnelistock/Oberiberg, 1 500 m (SON).

Fitis

Ein „hoher“ Sänger am 17.6. im Bereich Hoehybrig auf 1 880 m (WA). Sonst nur wenige in den tiefergelegenen Mooregebieten bemerkt.

Neuntöter

Am 14. 6. 1 Paar in der Schwantenu (FLÜ) und am 15.6. mind. 3 verschiedene Ind. in der Moorlandschaft Rothenthurm.

Alpendohle

Grössere Gruppen bis zu 40 Ind. ausschliesslich in den Gipfelregionen. Ein von GLU vermutetes, recht tief gelegenes Brutvorkommen am Roggenstock/Hoehybrig, auf etwa 1 600 m, konnte leider auf unserer Exkursion nicht bestätigt werden. Einzelne Vögel hielten sich dort aber auf.

Schneesperling

Am 16.6. 1 Ind. am Pragelpass, 1 750 m (CAR), am 17.6. 1 Paar am Druesberg, 2 100 m (MIE).

Zitronengirlitz

Im Beobachtungsgebiet eher in geringer Dichte angetroffen, wie es am Rande der Verbreitung zu erwarten ist. Am 15.6. 2 Ind. am Gr. Mythen (FA/WEI), am 16.6. um 15 Ind. am Pragelpass (CAR) und 10–12 geschätzte Reviere im Bödmerenwald (GLU, WA), am 17.6. mind. 2 Paare Fuederegg/Hoehybrig, 1 480 m (FLÜ), junggefütterndes Paar am Roggenstock, 1 560 m sowie 2 Ind. im Chinzigal (CAR), singend am 18.6. am Brünnelistock/Oberiberg, ca. 1 500 m (SON).

Girlitz

Recht „hohe“ Sänger am 16.6. Mittenwald/Bödmeren, ca. 1 400 m (OB) und am 17.6. auf Fuederegg/Hoehybrig, 1 480 m.

Erlenzeisig

Die Art, die ja in den Alpen als Brutvogel starke Schwankungen zeigt, liess sich an 3 Stellen beobachten: 13 Ind. am 16.6. am Pragelpass (CAR), gleichentags 1 Ind. Eigliswald/Bödmeren (GLU), dann mind. 1 ♂ am 17.6. an der Fuederegg/Hoehybrig (PE).

Birkenzeisig

Im Gebiet offensichtlich nur in geringer Dichte vorkommend. Am 16.6. bis zu 5 Ind. im Bödmerenwald (GLU, FA/WEI) sowie 2 Sänger im Bereich Hoehybrig, 1 700–1 800 m (MIE, WA).

Karmingimpel

Im Jahr 2000 ist in der Schweiz nur ein unterdurchschnittlicher Einflug erfolgt. So fehlte die Art in der Moorlandschaft Rothenthurm, eine Stelle, die in den letzten Jahren als eine der „zuverlässigsten“ zu gelten hatte. Dort hat ja 1983 auch der erste bekanntgewordene Brutversuch in unserem Land

stattgefunden. Immerhin erfreute am 14. und 15.6. ein singendes ♂ im Breitried zahlreiche Beobachter.

Rohrammer

Ausserhalb der Vorkommen in tiefen Lagen (Bereich Oberer Zürichsee, Vierwaldstättersee, Lauerzersee) wurde die Art am Südennde des Sihlsees und in den angrenzenden Riedflächen am 15.6. in bis zu 5 verschiedenen Ind., auch singend, beobachtet (FA/WEI, MIE, SON). Am selben Tag ebenfalls 1 Ind. in der Moorlandschaft Rothenthurm.

Schliesslich sei noch eine unsichere Beobachtung erwähnt. H. ZENCICA glaubte am 15.6. in der Moorlandschaft Rothenthurm einen Schelladler erkannt zu haben. Eine Bestätigung konnte aber nicht erbracht werden.

LITERATUR

- FUCHS, W. (1960): Reiherentenbrut bei Einsiedeln. – In: Orn. Beob., 57, 61.
 GLUTZ VON BLOTZHEIM, U.N. (1997): Erste Brut der Zitronenstelze *Motacilla citreola*

in der Schweiz und aktueller Stand der Arealexansion. – In: Orn. Beob., 94, 347–352.

- (2000): Beträchtlicher Arealverlust des Bergpiepers *Anthus spinoletta* infolge Eutrophierung seines Lebensraumes und vollständige Verdrängung des Baumpiepers *Anthus trivialis* durch die Mähwirtschaft. – In: Orn. Beob., 97, 343–347.
 HESS, R. (2000): Bestandesrückgang und räumliches Rückgangsmuster des Birkhuhns *Tetrao tetrix* am Rande des Verbreitungsgebietes (Schwyzer Voralpen, 1977–1999). – In: Orn. Beob., 97, 147–152.
 KÄLIN, W., Herausgeber (1997): Urwald in den Schweizer Bergen – schöne wilde Bödmeren. Werd Verlag, Zürich.
 SCHMID, H. et al. (1998): Schweizer Brutvogelatlas. Sempach
 VOLET, B. et al. (2000): Liste der Vogelarten der Schweiz. – In: Orn. Beob., 97, 79–103.

ANSCHRIFT DES VERFASSERS

Rolf HAURI
 Breiten, Forst
 CH-3636 Längenbühl

Franz Mittendorfer

* 3. Februar 1922 † 8. Mai 2001, Gmunden

Wir betrauern den Tod unseres langjährigen Freundes. Der Verstorbene war Mitglied unserer Arbeitsgemeinschaft seit ihrer Gründung. Bei der Jahrestagung 1988 wurde ihm das Monticola-Abzeichen in Gold verliehen. In zahlreichen Publikationen, u. a. auch in *monticola*, veröffentlichte er seine langjährigen Forschungsergebnisse über die Bestände von Wasservögeln am Traunsee, OÖ. Gerne denken wir auch noch an die Jahrestagung 1996 in Gmunden, zu deren Gelingen Franz beigetragen hat.

Wir haben einen lieben Freund verloren.

Franz NIEDERWOLFSGRUBER

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Monticola](#)

Jahr/Year: 1996-2001

Band/Volume: [8](#)

Autor(en)/Author(s): Hauri Rolf

Artikel/Article: [Zur Vogelwelt in den Schwyzer Voralpen. 36. monticola-Jahrestagung Einsiedeln, Kanton Schwyz, Schweiz, 15. - 18. Juni 2000. 249-264](#)